

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
geleitet, im redactionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 84.

Dienstag, den 24. Juli 1900.

66. Jahrgang.

Nachdem der bisherigen Hebamme in Schellerhau die fernere Ausübung ihres Hebammenberufs in dem die Ortschaften Schellerhau, Bärenburg, Bärenfels und Rehefeld-Zaunhaus umfassenden Hebammendistrikt Schellerhau untersagt worden ist, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mit der Stellvertretung in obigem Hebammenbezirke die Hebammen Frau Lehmann in Altenberg und Frau Göhler in Schmiedeberg bis zur Neubesehung der Stelle beauftragt sind.

Dippoldiswalde, am 13. Juli 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

944 O.

Löffow.

6.

Herr Zimmerpolier Otto Carl Fischer in Dönschten ist als Gemeindevorstand seines Wohnortes auf die Zeit bis Ende Juni 1906 in Pflicht genommen worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,

am 18. Juli 1900.

374 Aa.

Löffow.

5nl.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Dienstag, am 31. Juli 1900, Vorm. 10 Uhr,
im Sitzungszimmer des hiesigen Rathhauses.

Die Tagesordnung hängt in der amtsauptmannschaftlichen Kanzlei aus.

Dippoldiswalde, am 23. Juni 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

222 B.

Löffow.

5nl.

Tägliche Erinnerungen aus der sächsischen Geschichte des 19. Jahrhunderts.

Nachdruck verboten.

24. Juli.

1870. Graf Bismarck theilt dem englischen Botschafter in Berlin, Lord Loftus, mit, daß Dokumente vorhanden seien, aus denen hervorging, daß Frankreich schon seit Jahren auf die Erwerbung von Luxemburg und Belgien spekulirt und dazu die Mitwirkung Preußens nachgesucht hatte.

1881. König Albert reist nach Stuttgart und Friedrichshafen zum Besuch des königl. württembergischen Hofes, von da weiter nach Strauchwies, wo Königin Karola bereits anwesend war, und endlich nach München, Tegernsee und zurück.

25. Juli.

1870. König Wilhelm von Preußen erläßt eine Dankagung für die einmüthige Erhebung des deutschen Volkes zu dem Kampfe für die Ehre und Unabhängigkeit Deutschlands.

1878. König Albert tritt eine dreitägige Besichtigungstour nach der Oberlausitz an.

1885. König Albert unternimmt eine dreitägige Besichtigungstour, auf welcher er Gelenau, Thum, Zwönitz, Chemnitz und Limbach besucht.

Der Misserfolg der christlichen Mission in China als Beitrag zur Charakteristik der chinesischen Frage.

Wenn im humanen und idealen Sinne irgend eine religiöse Botschaft zur Verbrüderung und Annäherung der Völker etwas beitragen kann, so ist dies die christliche Mission, die alle Menschen als Kinder Gottes und Brüder erklärt, und die von der katholischen wie auch von der evangelischen Kirche unternommene hochherzige und opferfreudige Missionsarbeit in China wurde immer als besonders werthvoll für die Ausbreitung europäischer Kultur in Ostasien geschätzt. Leider gehen nun die Urtheile vieler Sachverständigen dahin, daß die christlichen Missionare im chinesischen Volke den denkbar ungünstigsten Boden gefunden haben und deshalb geradezu zunächst die entgegengesetzte Wirkung, das heißt Aufruhr, Mord und Grauel statt Ruhe und Frieden als eine Folge der christlichen Missionsthätigkeit in China in die Erscheinung treten. Die zum Aufruhr geschrittenen Chinesen ermorden nämlich nicht nur die Europäer, sondern auch die christlichen Chinesen zu Tausenden. So haben an einem einzigen Tage, am 9. Juli, die Auftrüher in Tuyen, der Hauptstadt der chinesischen Provinz Schansi, die Auftrüher 40 Europäer und über 100 chinesische Christen abgeschlachtet. Die blutgierige Barbarei triumphiert also im chinesischen Volke über die Botschaft der Nächstenliebe, und die Achtung des Lebens und Eigenthums des Nebenmenschen besteht nicht in der Seele der chinesischen Fanatiker. Woher kommt diese traurige Erscheinung in einem Lande, dem man doch eine tausendjährige Kultur nachrühmt? Der gebildete kleinere Theil der Chinesen ist im hohen Maße eingebildet und dünnelhaft und schätzt seine Religion und Kultur hoch über die christliche und europäische. Die große Mehrheit im chinesischen Volke ist aber in Bezug auf Religion und

Ideale ganz gleichgültig oder bornirt abergläubisch und fanatisch. Innere, seelische Erregungen konnten daher die christlichen Missionare in China fast gar nicht machen, die Chinesen, die sich ihnen zuwandten, waren ein zu kleiner Bruchtheil der riesigen chinesischen Bevölkerung und imponirten dem chinesischen Volke nicht. In diesem Volke lebt überhaupt kein idealer Geist, selbst die Lehre des größten chinesischen Weisen Konfucius ist nur von praktischer Moral erfüllt, kennt aber keinen Gott und keinen Idealismus. Wenn der Chinese etwas thun soll, was von ihm verlangt wird, so will er seinen Vortheil dabei sehen, für Geld könnte man daher jeden Tag eine Menge Chinesen bereit finden, sich taufen zu lassen, sie würden aber Alle ohne Herzensrührung Christen werden, das heißt, sie würden trotz der Taufe Heiden bleiben. Nun ist ja allerdings den chinesischen Christen kein Geld geboten worden, damit sie sich taufen ließen, aber viele dieser Leute haben dabei doch Vortheile gesucht, auch behaupten die Chinesen selbst, daß die Schlimmsten und Kernsten unter den Chinesen, Tagediebe, Bummel, Verbrecher u. s. w. bei den christlichen Missionen vielfach Zuflucht gesucht und gefunden hätten. Die christlichen Missionen wirkten daher in China wie ein paar Tropfen Del auf ein wogendes und tosendes Weltmeer, den Worten der Liebe und der Menschheitsverbrüderung antwortete ein Hochfluth des Hasses und der Feindschaft. Der Fremdenhaß und die blutgierige Barbarei geht in China so weit, daß man fast kein ähnliches Beispiel in der Weltgeschichte dafür findet. Ohne vorausgegangene Befehdung erhebt sich der chinesische Fanatismus, um alle Fremden in China auf einmal auszurotten. Dabei hatte die chinesische Regierung seit Jahrzehnten europäische Beamte in ihren Soldienst genommen, um Ordnung in ihre Finanzen zu bringen, deutsche, englische, französische und belgische Gelehrte an der Universität in Peking angestellt, um die ganz zurückgebliebene chinesische Wissenschaft zu heben und leider haben auch deutsche Instruktionsoffiziere das chinesische Heereswesen reformirt. Ferner haben die Chinesen in Europa auch Eisenbahnleihen gemacht. Das heuchlerische, verlogene und anmaßende China hat also die europäische Kultur sehr wohl für sich in Anspruch genommen, aber von europäischer Gefittung will das elende Land nichts wissen.

Lothales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die ungewöhnlich hohe Temperatur der letzten Tage hat am gestrigen Sonntag endlich die erwünschte Abkühlung erfahren, wenn durch den eingetretenen Regen und das Gewitter wohl auch manche schöne Sonntagsparthie ihr vorzeitiges unerwünschtes nasses Ende gefunden haben mag. In den Abendstunden herrschte ein ziemlich schweres Gewitter, bei dem mehrfach die Telephonleitung getroffen wurde.

Das Lob der städtischen Badeanstalt ist in dieser heißen Zeit im Munde aller, die ein erfrischendes Bad im Flußwasser als eine Wohlthat zu empfinden vermögen. Der Besuch der Anstalt wächst von Tag zu

Bekanntmachung.

Der Töpfermeister Herr Ernst Schmidt hier beabsichtigt, auf der seinem Wohnhause gegenüber an der Töpfergasse gelegenen Gartenparzelle Nr. 224 b des hiesigen Flurbuchs

eine Schlächtereianlage

zu errichten. Gemäß der Vorschrift in § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 20. Juli 1900.

Der Stadtrath.

Voigt.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an der Landstraße von Dittersdorf nach Börnersdorf liegt bei den Postämtern in Mägeln (Bez. Dresden), Liebstadt (S.) und Gottleuba aus.

Dresden, 19. Juli 1900.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

J. B.: Gräper.

Tage, so daß der pflichterfüllte alte Bademeister fast täglich das Vergnügen hat, ein lustiges Gewimmel Badender innerhalb der Schranken seines Bereiches zu schauen. Die Hundstagshitze, welche an verschiedenen Nachmittagen schon eine Höhe von über 25 Grad Reaumur im Schatten erreichte, treibt ihm nicht selten an einem Tage hundert und noch mehr schweißtriefende Söhne oder Töchter zu, die sich seiner väterlichen, abkühlenden Obhut anvertrauen. Und fürwahr! Wie Neptun seine Nereiden hütet, so wacht der Herr Bademeister über seine Badegäste, an ihren Wasserspielen sich still ergözend oder auch, wenn es nöthig ist, ihren Uebermuth beschwichtigend; letzteres geschieht jedoch nicht unter Anwendung des gefährlichen Dreizack seines göttlichen Vaters, sondern nur durch bedrohlich erscheinendes Schwingen eines weichen, schneeweißlichen Lakens und durch ein fast vernehmliches Brummen, durch welcherlei Gebahren vielleicht das Nahen eines segelblähenden Sturmes und das damit verbundene Grollen der Meereswogen anschaulich und erschütternd, — Phantasiebegabte auf die weite See versehend —, dargestellt werden soll. Dabei hält er treue Wacht, daß Unbefugte weder durch Spalten, noch durch Löcher die Geheimnisse seines wohlverschlossenen Wasserreiches zu erspähen vermögen. Mit sonnenheller Miene theilt er den Eingetretenen die frohe Kunde mit, wenn das Wasser eine Wärme von 18 und mehr Grad Reaumur besitzt; mit düsterem Schweigen sucht er es aber zu verheimlichen, wenn die Wärmegrade minimal sind, um dann erbarmungslos mit anzuschauen, wie der vertrauensselig ins Wasser Gesprungene erschrocken die Beine über dem Kopfe zusammenschlägt. — In den letzten Tagen und Wochen hat übrigens unser Herr Neptun, vulgo Bademeister, seinen Gästen beim Empfang immer ein heiteres Angesicht zeigen können, denn die Wasserwärme war meist eine angenehme (15 bis 19 Grad). Wer also seinem Körper bei der ermattenden Sonnengluth Erquickung verschaffen will, der lasse sich die Pforten der Badeanstalt täglich öffnen. Namentlich sei es der Jugend gerathen, die Ferienzeit fleißig mit dazu zu benutzen, die Gesundheit durch öfteres Baden zu stärken.

Am 6. und 7. August wird die 2. Klasse der gegenwärtigen Landeslotterie gezogen. Loosinhaber mögen rechtzeitig ihr Loos erneuern.

Hainsberg. Im sogenannten Schulbusch zwischen Hainsberg und Obernaundorf fanden einige Spaziergänger einen kranken, hilflosen italienischen Arbeiter Namens Desomaro Tomoso, der bis vor kurzer Zeit in Rabenau gewohnt hat und von dort plötzlich verschunden war. Der Mann, der, den Umständen nach zu urtheilen, infolge Entbehrungen vollständig abgemagert war und wahrscheinlich infolge eines Unfalles schon einige Tage im Walde gelegen haben mochte, war geisteskrank geworden. Er wurde in eine Dresdner Anstalt übergeführt.

Deuben. Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Sonnabend früh gegen 3/4 7 Uhr zwischen Deuben und Hainsberg. Der 5 Uhr 46 Min. von Freiberg nach Dresden abgehende Personenzug überfuhr die 38jährige

Ziegelarbeitersehefrau Bertha Strauß und deren 2 Kinder Martha und Ernst, ersteres 1 Jahr, letzteres 3 Jahr alt. Die Frau und das jüngste Kind waren sofort tot, das ältere schwer verletzt. Aus Verzweiflung über diesen Vorfall machte der an dem betreffenden Uebergang postierte Schlagzieher Hermann, der ebenfalls die Schranken nicht rechtzeitig gesperrt hatte, einen Selbstmordversuch, indem er sich fast die Kehle durchschnitt. Schwerverletzt wurde er und das überfahrne noch lebende Kind dem Stadtkrankenhaus Dresden zugeführt.

Ripsdorf i. Erzgeb. Vergangene Mittwoch fand hier ein Concert statt, das Fräulein Marie Gebhardt, Concertsängerin aus Leipzig, welche gegenwärtig zu unseren Sommergästen zählt, in uneigennützigster Weise veranstaltet hatte. Der Reinertrag des starkbesuchten Concertes floss dem Ripsdorfer Kirchenbaufonds zu. Der künstlerische Erfolg, an dem Herr Gotthold Knauth, Tonkünstler aus Dresden, theilnahm, war ein ungetheiltes und dürften genannte Künstler somit in glücklicher Weise die Anregung zu weiteren Veranstaltungen für obigen edlen Zweck gegeben haben.

Glashütte, 22. Juli. Auf der abschüssigen Straße der Bezirksstraße, am Eingange der Stadt, verunglückte heute Mittag ein Kirchenhändler aus Possendorf, welcher mit seinem Einpänner mit Kirchen zum Verkauf nach der hiesigen Schiefwiese kam, dadurch, daß das Schleifzeug sprang und das Pferd den Wagen nicht erhalten konnte, dieser zum Stürzen kam, wo der Besitzer außer anderen mehrere Verletzungen am Kopfe erlitt, ins erste Haus gebracht und in ärztliche Behandlung gegeben werden mußte. Auch dessen Sohn hatte mehrere Kopfwunden. Das durch den nachschleifenden Wagen wild gewordene Pferd raste die ganze Stadt entlang bis zu „Stadt Dresden“. Der Wagen zertrümmerte unterwegs. Ein Wunder, daß bei dem schon ziemlich starken Verkehr auf der Straße niemand weiter zu Schaden gekommen ist.

— Zapfenstreich und Reveille wurden von der Kapelle der 178er sehr schneidig gespielt, ebenso die gebotenen Konzertnummern, sowie beim Vormittagsgottesdienste das „Dankgebet von Kremser“ ausgezeichnet zu Gehör gebracht. Am Auszuge theilte sich außer verschiedenen hiesigen Vereinen die Schützengesellschaft zu Liebstadt. Die drohenden Gewitter Sonnabend und Sonntag sind glücklicherweise noch nicht zur Entladung gekommen, wiewohl eine Abkühlung und Staublöschung erwünscht wäre. Diese scheint jedoch bald einzutreten.

— Der Schulbau wird nun nicht mehr lange auf sich warten lassen, da man in einer gemeinschaftlichen Sitzung des Gemeinderaths und Schulvorstands nach vorausgegangenem wiederholter Besichtigung unter Zuziehung eines Sachmanns von den verschiedenen vorgeschlagenen Bauplänen sich für einen entschieden hat und nach den gegebenen Verhältnissen die Anfertigung einer Zeichnung zu einer 8klassigen Schule nebst Kostenanschlag in Auftrag gegeben worden ist.

Dresden, 20. Juli. Auf Befehl des Königs begaben sich heute früh General-Feldmarschall Prinz Georg und Prinz Friedrich August von Dresden nach dem Truppenübungsplatz Zeithain zur Verabschiedung der nach China gehenden sächsischen Truppen. Die Ankunft erfolgte heute Vormittag 10 Uhr 20 Minuten. Zur Verabschiedung waren ferner erschienen der Kriegsminister von der Planitz und die beiden kommandirenden Generale der beiden sächsischen Armeekorps Freiherr v. Hausen und v. Treitschke. Die Truppen (2., 3. und 4. Kompagnie des 2. ostasiatischen Infanterie-Regiments) hatten auf dem Paradeplatz Aufstellung genommen. Prinz Georg nahm die Parade ab. Nach dem Vorbeimarsch bildeten dieselben ein offenes Viereck. Prinz Georg hielt eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den obersten Kriegsherrn, den Kaiser, schloß. 11 Uhr 5 Min. erfolgte die Rückkehr des Prinzen nach Dresden.

Dresden. Auch am 20. Juli haben beide Majestäten in den Abendstunden eine gemeinsame Spazierfahrt unternommen. — Am 21. Juli Vormittags empfing König Albert Staatsminister, General der Inf. v. d. Planitz, im Pillnitzer Schloße zum Vortrag.

— Die Dresdner Stadtverordneten stimmten nach kurzer Debatte dem Ortsgesetz über die Aufnahme einer Anleihe von 50 Millionen Mark seitens der Stadt Dresden zu und bewilligten außerdem u. a. die Mittel zur Beschaffung transportabler Halleinbauten für Kunstausstellungen im städtischen Ausstellungspalaste.

— An der Technischen Hochschule zu Dresden, und zwar bei der chemischen Abtheilung, fand am Mittwoch die erste Doktor-Ingenieur-Prüfung statt. Sie bestand der Diplom-Ingenieur Ernst Regel aus Niederhaußlau, Sachsen, mit Auszeichnung.

— Die Genossenschaft des Johanner-Ordens im Königreich Sachsen beabsichtigt, das ihr gehörige Krankenhaus in Riesa, da es im Laufe der Zeit derart eingebaut worden ist, daß die sich jetzt nothwendig machende Erweiterung desselben unangänglich erscheint, zu verlegen. Man hat sich deshalb nach einem anderen Plage für jenes Krankenhaus umgesehen und dabei auch recht günstige Offerten, unter Anderem aus der Lausitz, erhalten. In Berücksichtigung des dicht bevölkerten und industriellen Bezirkes ist ferner die Wichtigkeit eines Krankenhauses für die Gegend zwischen Pirna und Dresden in Erwägung gezogen worden und, nachdem die aus den Herren Graf Rex, Graf Brühl, v. Spörden und Geheimrath Baumann bestehende Kommission das Gelände in dieser Gegend besichtigt hat, ist die Genossenschaft nicht abgeneigt, das Krankenhaus etwa im Mittelpunkte, also

in Heidenau oder Mügeln, zu errichten, wenn die gleichen Beihilfen zugesichert werden, wie dies schon von anderer Seite geschehen ist.

Gittersee. Die im hiesigen Orte vorgenommene Hausammlung für die Brandalamitosen in Possendorf ergab die Summe von 75 Mk. 50 Pf. Den edlen Gebern sei der wärmste Dank ausgesprochen.

Mügel b. P. Mit dem Roggenschnitt beginnt man nunmehr auch in den höher gelegenen Feldern der hiesigen Gegend, nachdem die tropische Hitze der letzten Tage die Reife des Kornes schnell förderte.

— Ein Attentat auf einen Eisenbahnzug ist am Mittwoch Abend in der Nähe von Schlotwitz auf der Mügelnthalbahn verübt worden. Als sich der betreffende Zug gegen 1/47 Uhr dem genannten Orte näherte, gewährte der Lokomotivführer einen davonlaufenden Menschen und sah gleichzeitig zwei über die Schienen gelegte Knüppel. Durch sofortiges Bremsen gelang es ihm noch, den Zug etwa 6 Meter vor dem Hinderniß zum Stehen zu bringen. Es wurde sofort die Verfolgung des Frevlers aufgenommen und derselbe auch glücklich erlangt, so daß er der Gendarmerie übergeben werden konnte. Der freche Patron ist böhmischer Nationalität.

Robschak. Hier wohnt eine Familie, deren drei Söhne sämtlich mit nach China gezogen sind, trotzdem sich der Vater Mühe gegeben hat, wenigstens einen der jungen Leute daheim zu behalten. Die jungen Männer hatten sich freiwillig gemeldet und beharrten auf ihrem Entschlusse, nach China zu gehen. — In Ronneburg i. Th. scheidet ein Elternpaar sogar vier Söhne mit nach China. Ein Sohn befand sich schon vor Ausbruch des Krieges als Schiffschlosser auf einem Schiffe in den chinesischen Gewässern und drei seiner Brüder folgen ihm jetzt als Freiwillige nach.

Großenhain. Wegen Uebertritt wurde in Finsterwalde auf telegraphische Anweisung des Regiments ein Husar des Großenhainer Regiments verhaftet.

— Eine am Sonntag früh in Großenhain bemerkte Erdschütterung scheint von einer Schießübung in Zeithain oder von dem Sturm auf eine Schanze, welche Uebung mit einer gewaltigen Detonation abgeschlossen, hergerührt zu haben. Ueber diese Uebung wird geschrieben: „Unmittelbar hinter Gohlis-Kleinschepa entfaltete sich in den letzten Nächten ein interessantes Kriegsbild. Die von Pionieren dort aufgeworfene Feldschanze wurde von Infanterie genommen. Leuchtkegel stiegen dabei empor, das Gelände erhellend, Kleingewehrfeuer hörte man besonders in der letzten Nacht knattern, bis eine mächtige Detonation, die manchen Schläfer geweckt haben mag, den Schluß der Uebung anzeigte. Die Detonation war jedenfalls durch Explosion einer Mine verursacht worden.“

— In Rosßwein sind die Sommerferien an den dasigen Schulen von drei auf vier Wochen ausgedehnt worden.

Geithain. Auf bedauerliche Weise ist am Mittwoch der Gutsbesitzer Quaa in Lautenhain ums Leben gekommen. Als sich der Genannte auf dem mit Klee beladenen Wagen befand, zogen die Pferde an, Quaa fiel in die scharfgeschliffene Sense und zerschnitt sich am Arm die Pulsader. Ehe Hilfe herbeigeschafft werden konnte, hatte sich der Schwerverletzte verblutet.

Chemnitz. Ein seltenes Wild trieb sich im vorigen Jahre für mehrere Wochen in den Ebersdorf-Silbersdorfer Waldungen herum, nämlich ein Axishirsch, der beim Eintreffen einer fremden Bäckersfrau aus dem Thiergarten „Scheibe“ in Chemnitz entlaufen war. Der Axishirsch, der später im oberen Gasthof zu Ebersdorf in der Scheune gefangen und dem Thiergarten wieder zugestellt wurde, scheint eine unbeflegbare Abneigung gegen die fremden Bäckersfrauen zu haben. Er ist am Mittwoch früh bei Ankunft der zahlreichen Dahomey- und Logotruppe, die jetzt im Thiergarten „Scheibe“ täglich Vorstellungen giebt, abermals scheu geworden, mit Behendigkeit über die Planke, trotzdem sie 3 Meter hoch ist, gesprungen und nach Ebersdorf geflüchtet. Hoffentlich entgeht der werthvolle Flüchtling auch diesmal der Kugel des Jägers.

Annaberg. Seit Eintritt der warmen Witterung verlassen auch in unserem Erzgebirge die Kreuzottern wieder ihre Schlupfwinkel. In Scheibenberg wurden in diesem Jahre bereits 17 Kreuzottern bei der städtischen Behörde gegen Fangprämien abgeliefert.

— Im nahen Neudorf fand am Montag die Weihe der von den Kommerzienräthen Kaiser in Annaberg und Wimmer in Kleinrückerswalde, sowie vom landwirtschaftlichen Verein und den Jünglingen und Jungfrauen gestifteten Kirchenglocken statt.

Crimmitschau. Als in der Stadtverordnetenversammlung am 4. Mai d. Js. der von den sozialistischen Vertretern Stoll und Jädel gestellte Antrag auf Aufhebung der Großgewerbesteuer (Umsatzsteuer) zur Debatte stand, beschloß das Kollegium, die beiden Antragsteller an der Abstimmung nicht theilnehmen zu lassen, da sie bei der Angelegenheit interessiert seien, und zwar Stoll als Vorstandsmitglied und Jädel als Expedient beim Konsumverein „Eintracht“. Gegen diesen Beschluß hatten die Genannten bei der Königl. Kreis-hauptmannschaft Zwickau Beschwerde geführt; sie ist aber von dieser Behörde zurückgewiesen worden, da die Betroffenen zur Wahrung der Vereinsinteressen berufen sind und grundsätzlich nicht den Anspruch erheben dürfen, in solch einer Frage untheilhaftig zu sein.

Delsitz i. E., 19. Juli. Vom Blitze getroffen wurde vorgestern Abend während des über unseren Ort hinwegziehenden Gewitters der Flaschenbierhändler Albin Polde von hier. Er erlitt am Körper mehrere Brandwunden, welche jedoch nicht bedenklich sein sollen.

Meerane, 20. Juli. Die Stadtverordneten beschlossen gestern Abend einstimmig die Aufnahme einer börsenmäßigen Anleihe im Betrage von 1 1/2 Millionen Mark, die mit 4 Prozent zu verzinsen, in 40 Jahren zu tilgen und in der Stadt Meerane in Antheilsscheinen von 1000, 500 und 300 Mark mit aufzuliegen ist. Die Gelder sollen Verwendung finden zur Abführung einer schwebenden Schuld, zum Bau eines Wasserwerks für die Stadt Meerane (850 000 M.), und der Restbetrag wird besonderen Zwecken dienen.

— Aus Zwickau wird von zuständiger Seite berichtet, daß für den 1. Oktober keine Preiserhöhung der Steinkohlen in Aussicht genommen ist. Die Meldungen von der Ankündigung einer 10prozentigen Erhöhung seien erfunden.

— Die Handelskammer in Leipzig war veranlaßt worden, Vorerörterungen bezüglich des Kanals Leipzig—Riesa anzustellen. Die Handelskammer hat hierauf erklärt, zur Zeit von der Anstellung von Vorerörterungen abzusehen. Damit dürfte die ganze Angelegenheit bis auf Weiteres verlagert worden sein.

Buchholz. Um gegenüber der zunehmenden Inanspruchnahme der hiesigen Schülerherberge genügend gerüstet zu sein, hat man in diesem Jahre fünf Betten in zwei Schlafräume aufgestellt. Die Schülerherberge gewährt vollständig unentgeltlich das Nachtquartier, während Morgenbrot und Abendessen gegen billige Entschädigung geliefert werden. Auch ist mit Besitzern von Gasthäusern und Privatlogis ein Abkommen getroffen, solchen jugendlichen Personen, welche sich als Schüler höherer Anstalten im Alter von 16 Jahren und darüber ausweisen, jedoch in der Herberge trotz der getroffenen erweiterten Maßnahmen nicht mehr Platz finden können, für 50 Pf. sauberes Nachtlager nachzuweisen und bereit zu halten.

Station-Schöna, 19. Juli. Heute Vormittag fuhr in diesem Jahre das tausendste böhmische Floß nach Sachsen ein und gelangte am Zollamte Schöna-Hirschmühle zur Abfertigung.

Tagesgeschichte.

Berlin. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, sind verschiedene Mächte mit dem Ersuchen an Deutschland herangetreten, in China den Oberbefehl der gemeinsamen Aktion zu übernehmen. Die Reichsregierung werde diesem Wunsche nur Folge leisten, wenn ein solcher einmüthig von allen Kabinetten geäußert werden wird.

— Kaiser Wilhelm II. hat in Aussicht genommen, bei der Weihe der neuen Garnisonkirche in Dresden-Alberstadt zugegen zu sein. Bei dieser Gelegenheit wird der Kaiser auch der deutschen Bauausstellung einen Besuch abstatten.

— Kaiser Wilhelm hat den Grafen von Turin, einen Neffen des Königs Humbert von Italien, eingeladen, den deutschen Kaisermandern beizuwohnen.

— Die Nordlandsfahrt des Kaisers geht bereits rückwärts. Am Donnerstag traf die „Sohenzollern“ von Drontheim in Rodde ein.

— Die Ausgabe der neuen Reichspostmarke zu 3 Mk. ist zum 1. August zu erwarten. Die Marke zeigt die Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelm I. und trägt die Inschrift: 1797—22. März 1897. Ihre Farbe ist violett. Die Ausgabe der Briefmarke zu 5 Mk. ist auf den 1. Sept. festgesetzt.

— In Frankfurt a. M. bewilligten die Stadtverordneten 3630 000 Mark zur Erbauung eines neuen Rathhauses.

— Zur Frage des Färbens der Wurst hat der deutsche Fleischerstag Stellung genommen, der in diesen Tagen in Nürnberg versammelt war. Es wurde beschlossen, bei der Reichsregierung dahin vorstellig zu werden, den Verkauf von gefärbter Wurst im ganzen Reich gleichmäßig entweder zu gestatten oder zu verbieten. In der Erwägung wurde bemerkt, daß 50 Prozent aller Fleischer für und 50 Prozent gegen das Färben seien.

— In Münchener Hofkreisen verlautet mit Bestimmtheit, der deutsche Kaiser werde mit dem Prinzregenten Luipold in der Mitte August in Wien zum 70jährigen Geburtsfeste des österreichischen Kaisers zusammentreffen.

— Das deutsche Panzergeschwader ist am 18. Juli von Gibraltar nach Port Said weitergedampft. Der große Kreuzer „Fürst Bismarck“ traf am gleichen Tage in Aden ein, von wo er am 19. Juli nach Colombo weiterging.

— Die Hauptsache bei der nach China abgehenden Mannschaft ist die Schießwaffe. Als solche wird ein neues Gewehr, Modell 98, angewendet, das sich wesentlich von dem jetzt in Gebrauch stehenden Modell 1888 unterscheidet. Das neue Gewehr ist etwas kürzer als das bisherige, was es aber an Länge verloren hat, gewinnt es an Treffsicherheit und Schießschnelligkeit. Der Beschluß des neuen Modells umfaßt in einem Magazin sieben Patronen, während das seitherige nur fünf enthält. Auch das dazu gehörige Seitengewehr wurde einer Umwandlung unterzogen. Mit der neuen Schießwaffe soll, so theilen die „Münchener Neuesten Nachrichten“ mit, in drei bis vier Jahren das ganze deutsche Heer ausgerüstet werden.

— Der Entwurf eines Reichsweingesezes ist nach der „Dtsch. Weingzg.“ nunmehr abgeschlossen worden und soll neben dem Verbot der Herstellung von Rosinen-, Trester-Hefenweinen u. dergl. zu geschäftlichen Zwecken auch noch Bestimmungen hinsichtlich der Kontrolle enthalten.

— Aus dem deutschen Reich sind in der Zeit vom 1. April bis Ende Juni 1900 141 Ausländer, darunter

70 weibliche, weil sie sich lästig gezeigt haben, und außerdem 7 Anarchisten ausgewiesen worden. Im gleichen Zeitraum wurden 33 Druckschriften, darunter 9 Post- und andere Karten, insbesondere wegen ihres unzüchtigen Inhalts in Deutschland gerichtlich verboten bez. beschlagnahmt.

Mit der jetzt im Werte befindlichen Einführung des neuen Militärstrafgesetzes, das sich auch auf die Schutztruppe erstreckt, wird eine bedeutsame Aenderung in Bezug auf die obere Verwaltung vor sich gehen. Früher waren die Schutztruppen dem Reichskanzler unterstellt, weiterhin unterstehen sie dem betr. Gouverneur und demnächst dem Kommandanten. In Kommando-Angelegenheiten der Schutztruppen fungieren die Kolonialdirektoren in Vertretung des Kanzlers. Gegen die darin ausgesprochene Unterstellung kaiserlicher Truppen unter Zivilbeamte wurden wiederholte Bedenken laut und nun soll der Reichskanzler ganz aus dem Verhältnis zu den Schutztruppen ausgescheiden. Die letzteren sollen in den Kolonien ihrem Kommandeur unterstellt und die Schutztruppen insgesamt einen General-Kommando zugewiesen werden.

Was für die Expedition nach China der einzelne Offizier alles braucht, ist aus folgender Liste zu sehen, die von abreisenden Offizieren aufgestellt worden ist. Der Offizier hat mitzunehmen: A. Am Körper: Strohhut, Litwka, ein Paar Stiefel, ein Paar lange Stiefel mit Doppelsohlen, Halsbinde, ein Paar Achselstücke, Infanterie mit entsprechender Regimentsnummer, Säbel, Portepée, Säbelpöppel, ein Paar braune Handschuhe, Revolver mit Futteral, Fernglas mit Futteral, Signalpfeife mit Schnur, Kartentafel mit Meldelarten, Umhänge und Croquis-Einrichtung, Geldtasche aus Samisch-Leder, Kompaß mit Kapfel. B. Verpaß: Litwka, zwei Tropenanzüge aus hellbraunem Drill, ein Paar Stiefel, ein langes Tuchkleid, zwei Feldmützen, Helm, zwei Paar Stiefeln bezw. Schuhe, vier Halsbinden oder schwarze Stehkragen, Aermelweste oder Lederjacke, Paletot, Umhang, vier Paar wollene Fingerhandschuhe, drei Paar braune Lederhandschuhe, Lagerdecke mit Luftkissen am Kopfende, Moskitoneß, 2 Paar Achselstücke, Portepée, Holzdeckelkoffer, Kantenkoffer, Verbandzeug, ein Paar Hosenträger, Erkennungsmarke mit Namen, Mantelack von grauem wasserdichten Leinen, vier Uniformhemden, zwei wollene Hemden (für die kalte Jahreszeit), neun Paar Strümpfe, zwölf Taschentücher, drei Handtücher, vier Unterhemden, Waschbrett, Nähzeug, eine Schachtel Hosentöpfe, eine Blechdose mit Hirschtalg, Brieftasche mit Notizpapier, Schreibmappe, zusammenlegbares Schreibzeug, Messer, Taschenfeuerzeug mit Lunte, wasserdichten Beutel zum Frühstück, wasserdichten Beutel zur Aufnahme von Konserven, zusammenlegbares Besteck, Marschlaternen, Buchsbaumdose mit Insektenpulver, Tabakbeutel und Tabakpfeife, zwei Paar Pulswärmer, wollene Leibbinde, wollene Decke, sechs weiße Anzüge aus baumwollenem Körper für den Hausgebrauch, Feldflasche mit Riemen. Aus internationalen gesellschaftlichen Rücksichten empfiehlt sich die Mitnahme eines Waffentodes.

Die Namen der Unteroffiziere und Mannschaften des Seefoldaten-Detachements, welches vom deutschen Kreuzergeschwader unter Führung des Oberleutnants Grafen Soden zum Schutz der deutschen Gesandtschaft in Peking abkommandiert wurde und dessen Mitglieder bei der Niedermehelung der dortigen Ausländer zweifellos sämtlich den Tod gefunden haben, sind jetzt vom Reichs-Marineamt auf Grund eines telegraphischen Berichts des Gouverneurs von Kiautschau bekannt gegeben worden. Außerdem ist jetzt vom Vizeadmiral Bendemann noch eine weitere Liste der in den Kämpfen in Tientsin schwerverwundeten deutschen Seefoldaten und Matrosen nach Berlin telegraphiert worden. — Uebrigens ist der glänzenden Haltung der in dem Gefecht zu Tientsin vom 13. Juli mit engagiert gewesenen deutschen Landungstruppen vom russischen General Stöbel ein überaus rühmliches Zeugnis ausgestellt worden. General Stöbel, unter dessen Kommando die Deutschen an diesem Tage kämpften, äußerte, wie Kapitän Usedom in einem vom Vizeadmiral Bendemann nach Berlin übermittelten telegraphischen Gelechtsbericht hervorhebt, er habe noch niemals bessere Soldaten, als die deutschen (Matrosen) gesehen.

Riel. Als Zentralstelle des Torpedowesens soll am Rielier Königshafen, südlich Holtenu, mit dem Kostenaufwand von fünf Millionen ein umfangreiches Etablissement mit Kasernen nebst großer Hafenanlage, für 60 Torpedoboote erster Ordnung ausreichend, gebaut werden. Mit dem Bau soll 1901 begonnen werden.

Riel, 20. Juli. In Gegenwart der Kaiserin fand Vormittags die Enthüllung des Denkmals des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein, des Vaters der Kaiserin, im hiesigen Marienhain statt. Die Kaiserin verließ nach 11 Uhr die „Zduna“ und landete in Düsternbrod. Als die Kaiserin sich dem Denkmalsplatze, wo das zur Feier kommandierte Militärdetachement und die Militärvereine Aufstellung genommen hatten, näherte, ertönte Fanfarenmusik. Der Vorsitzende des Denkmals-Komitees, Klosterpropst Graf Revenlow, übergab das Denkmal, nachdem auf einen Wink der Kaiserin die Hülle gefallen war, der Stadt, in deren Namen der Oberbürgermeister das Denkmal übernahm. In der Dankrede versprach der Oberbürgermeister, für die Pflege des Denkmals zu sorgen.

Mainz, 19. Juli. Ein Soldat vom 117. Regiment wurde beim Scheibenschießen von einem Sergeanten aus Versehen erschossen.

München. Das hier gebildete bayerische Bataillon des 4. ostasiatischen Infanterie-Regiments wird von hier durch Tirol nach Genua befördert, wo es sich dann nach

China einschiffet. Das Bataillon erhält neue Gewehre u. und wird zunächst durch einen Hauptmann und mehrere Unteroffiziere der preussischen Infanterie-Schießschule in der Handhabung der Waffen ausgebildet.

Oesterreich - Ungarn. Beim Schulkühfest der Deutschen im Orte Laag bei Brünn wurden die Teilnehmer von ca. 50 Tschechen überfallen und mit Steinen beworfen, wodurch mehrfache Verwundungen beigebracht wurden. Als ein Gendarm erschien, zogen sich die Tschechen muthig zurück.

Prag, 21. Juli. In der Umgebung Scheibevadauns, Bezirk Neuhaus, will ein junger Kuhhirt Erscheinungen der Mutter Gottes gehabt haben. Der Platz der Erscheinungen ist zum Andachtsort geworden, wo große Menschenmengen sich ansammeln. Ein ohne Billigung der Behörde dort errichteter Bilderstod ist auf amtliche Anordnung wieder entfernt worden.

Niederlande. Die Frage der Auswanderung der Buren wird bereits ernsthaft besprochen, besonders da die amtlichen holländischen Kreise befürchten, daß sich zahlreiche einflussreiche Buren in den Niederlanden niederlassen und den Versuch machen werden, von dort aus eine irredentistische Bewegung in Südafrika zu leiten. Insofern würde man es in Holland, aus Rücksicht auf England, lieber sehen, wenn die Buren sich in Amerika ein neues Vaterland suchen würden.

Niederlande. In den ersten Tagen des September werden Bevollmächtigte aller Staaten die Akten zur Anerkennung der Beschlüsse der Friedenskonferenz im Haag unterzeichnen. Es findet alsdann eine Zusammenkunft zur Ernennung eines Generalsekretärs und der nötigen Beamten statt. Auch die Geschäftsordnung wird dort festgesetzt werden.

Frankreich. Präsident Loubet ist bei seinem Besuche in Cherbourg aus den offiziellen Feltreden, wie es scheint, fast gar nicht herausgekommen. U. A. hat er auch bei dem Banquet im Arsenal eine Rede gehalten, in der er sich über den hohen Werth der Disziplin in Heer und Marine verbreitete und betonte, die französische Republik begleite ihre zu der internationalen Armee in China abgehenden Matrosen und Soldaten mit den besten Wünschen. Zum Schluß gab der Präsident seiner Zuversicht Ausdruck, daß die nach China abgehenden französischen Truppen nur den Gedanken haben würden, der Geschichte der französischen Orientexpeditionen ein neues ruhmreiches Blatt hinzuzufügen.

Italien. Die italienische China-Expedition ist am 19. Juli in Gegenwart des Königs Humbert von Neapel aus in See gegangen. Vorher hatte der König die Expeditionstruppen besichtigt und hierbei eine Ansprache an dieselben gehalten, in welcher er darauf hinwies, sie würden nicht zu Eroberungszwecken in ein fernes Land gesendet, sondern lediglich zur Verteidigung des geheiligten Völkerrechts und der mit Füßen getretenen Humanität. Der Abfahrt der Expeditionsschiffe wohnte der Monarch an Bord seiner Privatjacht bei; Abends lehrte er nach Rom zurück.

England. Der intermistische Truppen-Oberbefehlshaber in Indien, Sir E. Palmer, erklärte in einer Unterredung, es sei unmöglich, weitere englische Truppen von Indien nach China zu entsenden, bevor das jetzt in Südafrika befindliche indische Kontingent zurückgekehrt sei, falls es nicht in einem angemessenen Zeitraum durch erprobte Mannschaften aus dem Kaplande ersetzt werden könne. — Diese Erklärung aus kompetenten Munde ist bezeichnend für die militärische Zwangslage der Engländer bei den chinesischen Wirren.

England. In London verlautet gerüchweise, daß ein deutscher Offizier das Oberkommando über die internationalen Truppen in China übernehmen soll.

Rußland. Die russische Obergensurbehörde hat allen russischen Zeitungen den gemessenen Befehl erteilt, nichts Nachtheiliges über die Haltung und Thätigkeit Deutschlands in Bezug auf die chinesischen Wirren zu veröffentlichen. Dieser Befehl war notwendig, da ein Theil der russischen Blätter im Hinblick auf China eine skandalöse Deutschenscheit betrieb. Daß der Befehl aber ergangen ist, beweist, daß Rußland, d. h. die russische Regierung, in der Chinafrage Hand in Hand mit Deutschland geht.

— In einem „Nachahmenswerthes deutsches Beispiel“ überschriebenen Leitartikel über die Maßnahmen der deutschen Regierung bezüglich der Absendung von Telegrammen durch den chinesischen Gesandten sagen die „Wjedomosti“: Wenn die anderen Mächte dem Beispiele des Grafen Bülow folgten, würde Europa erfahren, wo sich die chinesische Regierung befindet, aus welchen Personen sie besteht und welche Rolle die chinesischen Gesandten thatsächlich spielen. Beides ist jetzt äußerst wichtig zu wissen. Was für Deutschland nützlich, würde es auch in diesem Falle für die anderen Staaten sein.

Spanien. Der spanische Ministerrath beschloß, daß fortan die Schullehrer nicht mehr von den Gemeinden, sondern vom Staate direkt bezahlt werden sollen. Es ist damit ein System abgeschafft, welches für Spanien bisher eine Schmach war. Spanien schuldet augenblicklich den Schullehrern für noch nicht gezahlte Gehälter rund zehn Millionen Pesetas.

China. Ueber neue kriegerische Vorgänge liegen bisher keine Meldungen vor. Tientsin wird von den Verbündeten noch immer gehalten, und da Verstärkungen jetzt in größeren Mengen zufließen, so darf man sich der Hoffnung hingeben, daß die Europäer von dort auch nicht wieder vertrieben werden. An ein alsbaldiges Vorgehen gegen Peking ist allerdings noch nicht zu denken.

Sehr schlimm steht es in den südlichen Provinzen des Reiches aus, wofelbst die Fremden nirgends mehr ihres Lebens sicher sind.

China. Li-Hung-Tschang traf am Abend des 17. Juli mit Gefolge auf seiner Reise von Kanton nach Peking in Hongkong ein. Er erklärte dem dortigen englischen Gouverneur, daß die fremden Gesandten in Peking, abgesehen vom Freiherrn v. Ketteler, noch am 8. Juli laut ihm gewordenen bestimmten Nachrichten noch wohl erhalten gewesen. Ferner versicherte er, das ihn definitiv zum Vizekönig von Pechili ernennende Edikt sei nicht vom Prinzen Luan, sondern von der Kaiserin-Wittwe unterzeichnet gewesen. Auch der Vizekönig von Nanjing, Lintunji, erhielt Befehl, nach Peking zu kommen. In Shanghai treffen fortwährend bewaffnete Chinesen ein, wogegen die dortigen Konsuln beim Vizekönig gemeinsam vorstellig geworden sind, was ihnen natürlich nichts weiter helfen wird. Der holländische Kreuzer „Holland“ ist in Shanghai eingelaufen. Sein Erscheinen trägt, wie „Reuters Bureau“ zu versichern bemüht ist, zur Beruhigung der Fremden bei. Freilich würde denselben aber dieses einzelne Kriegsschiff bei einem etwaigen allgemeinen Angriff der Chinesen auf die Shanghaier Fremdenniederlassungen auch nichts weiter nützen. Alle Fremden von Wentschu sind nach Shanghai gebracht worden.

Südafrika. Lord Roberts soll krank sein; es wäre auch nicht verwunderlich, wenn ihm ob der Erfolglosigkeit seiner Unternehmungen nachgerade die Galle übergelaufen wäre. Wie lange sich dieser Krieg noch hinziehen wird, dessen Ende von den Engländern schon so oft auf Tag und Stunde genau angekündigt worden war, entzieht sich jeder Vorhersage. In absehbarer Zeit ist aber keinesfalls der Friedensschluß zu erwarten, dem die Buren mit wachsender Zuversicht entgegensehen.

Bermischtes.

* Die Heirathspläne eines Briefträgers. Königin Wilhelma von Holland war nicht wenig überrascht, als sie vor einiger Zeit mittels Post eine Liebeserklärung erhielt, in der zugleich um ihre Hand angehalten und an einem Orte an der belgisch-holländischen Grenze um ein Stellbichlein gebeten wurde. Gezeichnet war der Brief mit „Noël, Briefträger am Hauptpostamt zu Brüssel.“ Die junge Königin lachte über diesen närrischen Einfall, das Hofmarschallamt der Königin jedoch sendete das Schreiben dem Bürgermeister von Brüssel zu, der seinen Polizeichef mit weiteren Erhebungen dieser kuriosen Angelegenheit betraute. Die Nachforschungen ergaben ein verblüffendes Resultat. In der Hauptpost war Noël ein zuverlässiger Briefträger, und man dachte anfangs an einen schlechten Streich seitens eines Dritten; aber man erinnerte sich gleichzeitig auch, daß der Briefträger Noël kürzlich um einen Urlaub nach Holland eingekommen war, der ihm aus Dienstesrücksichten für später zugesagt wurde. So wurde man stutzig, und schließlich entdeckte man, daß der verliebte Briefträger an die Tochter eines bekannten Richters nicht weniger als 780 Heirathsanträge mit der Post abgesendet hatte. Nun mußten die Aelte zu Rathe gezogen werden, und die Folge der Untersuchung war, daß der Bewerber um die Hand der Königin von Holland, der dabei ein so tadelloser Beamter war, geirrtfrank ist.

* Halt mei Müß! Als Kardinal-Fürstbischof Kopp kürzlich im schlesischen Gebirge an einem Schulhause vorbeikam, als die Schule gerade aus war, fragte er einen kleinen frischen Bauernknaben: „Kannst Du auch beten, mein Junge?“ — „Ja.“ — „Dann bet' einmal.“ — „Halt so lang mei Müß,“ sagte das resolute Bürschlein, faltete dann die Hände und betete laut sein Gebet, während der Kirchenfürst so lange die Müße des Knaben hielt.

Dresdner Produktenbörse vom 20. Juli.

1. An der Börse. Weizen, pro 1000 kg netto: Weißweizen 159-165, Braunweizen, 75-78 kg, 154-160, do., 72-74 kg, 148-152, Weißweizen, Posener 170-176, Weizen, russischer, roth und bunt 169-177, do. weißer 169-177, amerikanischer Spring 176-181, amerikanischer Canas 164-174. — Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, 70-73 kg, 147-155, do. 67-69 kg, 138-144, preussischer, alter, 73-75 kg, 154-158, do. neuer 74 kg 158-160, russischer 149-155, — Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 135-150, schlesische 145-160, Futtergerste 140 bis 145, Hafer, pro 1000 kg netto: inländischer, 147-155, — russischer 138-148, — Mais, pro 1000 kg netto: Cinquantine 146-153, amerikanischer, weißer 124, do. mixt 122-124, La Plata, gelb 123-125, Erbsen, pro 1000 kg netto: Futterwaare 135-145, Saatwaare 145-155, Widen, pro 1000 kg netto: 140 bis 150, Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländischer 160-165, fremder 157-165, Leinsaat, pro 1000 kg netto: feinste, bejahreite 295-310, feine 285-295, mittlere 275 bis 285, Bombay 300, Rüböl, pro 100 kg netto (mit Fah): raffin. 65, Rapsluchen, pro 100 kg: lange 12,50, runde 12,00, Leintuchen, pro 100 kg: 1. Qualität 18,00, 2. Qualität 17,00, Mais, pro 100 kg netto (ohne Sad): 25,00-29,00, Weizenmehl, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaiserauszug 29,50-30,50, Grieserauszug 27,50 bis 28,50, Semmelmehl 26,50-27,50, Backermundmehl 24,50-25,50, Grieslermundmehl 18,50-19,50, Pöhlmehl 15,50-16,50, Roggenmehl, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 25,00-26,00, Nr. 0/1 24,00 bis 25,00, Nr. 1 23,00-24,00, Nr. 2 21,50-22,50, Nr. 3 17,00 bis 18,00, Futtermehl 12,80-13,00, Weizenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken): grobe 9,80-10,00, feine 9,80 bis 10,00, Roggenkleie, pro 100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken): 10,80-11,00, — II. Auf dem Markte: Kartoffeln (50 kg) 3,50-3,80, Butter (kg) 2,40-2,70, Heu (50 kg) 3,30 bis 3,80, Stroh (Schod) 28,00-33,00.

Spartasse zu Reinhardtsgrimma.

Expeditionstage: Mittwoch, den 25. Juli und Sonnabend, den 28. Juli, Nachmittags 2 bis 5 Uhr.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

Im Schulgebäude. Jeden Sonntag von 11 bis 12 Uhr Mittags.

Heute Abend 7 Uhr verschied in Dresden sanft nach langen, schweren Leiden meine herzengute Frau, unsere theure Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Wilhelmine May,
im Alter von 65 Jahren. Dies zeigt Schmerzerfüllt zugleich im Namen aller Hinterbliebenen an **August May.**

Wendischcarsdorf, den 21. Juli 1900.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 1/23 Uhr Nachmittags in Dresden von der Halle des Trinitatis-Kirchhof aus statt.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute früh 10 Uhr unsere gute Gattin, Mutter und Großmutter,
Frau Caroline Böhme,
geb. Fuchs,

nach langen Leiden sanft verschieden ist.
Reinholdshain, den 22. Juli 1900.
Dies zeigen Schmerzerfüllt an **die trauernden Hinterlassenen.**
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 1/23 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag verschied sanft unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater,
Herr Friedrich August Reinhold Schöne
im Alter von 74 Jahren.

Schmerzerfüllt zeigen dies an **die trauernden Kinder und Enkel.**
Bornh. Dittrich. Bruno Göhler.
Reinholdshain und Dresden,
am 23. Juli 1900.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittags 5 Uhr, auf dem Friedhofe in Dippoldiswalde vom Trauerhause aus statt.

Die Ausführung

der zur neuen Gottesader-Anlagen nöthigen Einfriedigung, bestehend in: Mauer, Eisen- und Stengelzaun, sowie der Bau eines Bahnhofs soll baldigst vergeben werden und sind Anschläge bis spätestens den **10. August ds. Js.** hier einzureichen.

Bewerber wollen sich wegen des Näheren an Unterzeichneten wenden.
Großhöfä, den 22. Juli 1900.
Wenzler, Gemeindevorstand.

Eine Parterrewohnung, bestehend aus Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör, ist in **Schmiedeberg** zu vermieten und zum 1. Oktober zu beziehen. Näh. in **Nr. 66** daselbst.

Parterre-Wohnung, bestehend in Stube, Kammer, Küche mit verschließbarem Vorjaal, per 1. Oktober 1900 zu vermieten.

Zugleich wird zum Bauscheuern eine **Arbeitsfrau** gesucht.
H. Rißke, Dippoldiswalde, Baugeschäft.

Fein möblirtes Zimmer mit oder ohne Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren zu verm. **W. Dff. u. G. H.** erb. i. d. Exped.

Besseres Mädchen
mit Kochkenntnissen, tüchtig und zuverlässig, bei hohem Lohne für sofort oder später gesucht.
Frau Meta Böhme.

Nach auswärts
ein solides Mädchen
gesucht im Alter von 15 bis 18 Jahren.
Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

Ein ordentl. und tüchtiger Bäcker in dauernde Stellung sofort gesucht. Zu erfragen **Herberge zur Heimath.**

Ein Mädchen, welches in der Küche bewandert, zum sofortigen Antritt gesucht.
Buschmühle Schmiedeberg.

Ein Fleischergehilfe
wird sofort gesucht von
Hermann Feistner, Maxen.

Auktion.

In dem zum **Ulrich'schen Konkurs** gehörigen Grundstücke in **Hermisdorf** soll **Donnerstag, den 26. Juli d. J.,** von Vormittags 9 Uhr an, folgendes zur Masse gehörendes Inventar gegen Baarzahlung an Ort und Stelle meistbietend zur Versteigerung gelangen, als

eine hochtragende Kuh, 1 Stamm Fühner, 1 Kettenhund, 1 starker Lastwagen, 1 offener und 1 verdeckter Spazierwagen, 1 Kastenwagen, 1 Handwagen, 2 Lastschlitten, 1 Grasmäher, 1 Kunstmaschine, 1 Frespennmühle, 1 Hobelbank, verschied. Handwerkszeug, Kutsch- und Lastgeschirre, 1 Pianoforte, Tische, Stühle, Bänke und versch. Andere mehr, sowie 1 Posten Stroh.

Der Konkursverwalter: **Bernh. Dittrich.**



Flaschenbier-Verleger.

Wir suchen zum sofortigen Antritt für das obere Weichritthal einige tüchtige kautionsfähige Verleger für unsere stark begehrten Biere.

Brauerei Bergschlößchen. Gebr. Schrey, Pirna.

Ein grosser Posten Mahagoni- und Nussbaumschwarten
im Ganzen oder getheilt,
preiswerth zu verkaufen.
Emil Wünsche,
Aktiengesellschaft für photograph. Industrie Reif b. Dresden.

Neue Kartoffeln
verkauft **Stenzel, am Markt.**
Echt Meissner Ferkel
sind billig zu haben bei
H. Schauer, Töpfergasse.

Neue Magdeburger Kartoffeln
empfiehlt **A. Hegewald.**

Weizenstroh,
Centner 1 M. 20 Pfg., verkauft **Rittergut Cunnersdorf b. Bannwitz.**

Bremsenschutzöl,
per Flasche 40 Pf.,
Bremsenschutzsalbe,
per Blechdose 20 Pf.,
sind unschädlich und zerstören, auch in grösseren Mengen angewendet, das Haar und die Haut der Thiere nicht.
Zu haben bei

Richard Niewand.
Gelegenheitskauf.
1 guterhaltener Premierhalbrenner M. 120.
1 do. älteres starkes Tourenrad M. 80.
1 von mir gebautes Tourenrad M. 140.
H. Spiess,
Reparaturwerkstätte für Fahrräder.

5 Bienenstöcke,
sehr starkes Volk, mit 4 Etagen-Rasten, sind billig zu verkaufen. Näheres Dresden, **Guglowstraße 17, p. r.**

Von **Donnerstag, den 25. d. Mts.,** ab stelle ich wieder eine große Auswahl

vorzügliche Milchkühe
zu billigsten Preisen und bekannt reeller Bedienung bei mir zum Verkauf. Treffe Mittwoch Nachts damit ein.
Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.
Telephon-Amt Deuben Nr. 96.

Thüringisches Technikum Jmenau.
Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieur-, Elektro- u. Maschinen-Techniker und Werkmeister, Direktor Jentzen.
Staatskommissar.

Eine starke Zuchtkuh, hochtragend, steht zu verkaufen **Reichstädt Nr. 78.**

Ein Paar 4jährige gutgenährte Zugochsen
zu verkaufen in **Maxen bei Weinrich.**

Ein hellbrauner Wallach,
1 Meter 75 cm hoch, etwas pflastermüde, sonst aber in vortrefflicher 'Rondition, ist preiswerth zu verkaufen bei **Dr. med. Wilhelm, Dresden - Strehlen, Reiderstraße 9.**

Donnerstag eintreffend:
H. Schellfisch,
in hochfeiner Qualität,
auf Eis lagernd, direkt aus der See, bei
August Frenzel.

Gutgepflegte naturreine
Roth- und Weissweine, alte Medizinalweine
empfiehlt billigst
Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde.

Ein Verbandkasten ist verloren
gegangen von **Possendorf (Rundtheil)** bis **Wendischcarsdorf.** Der Finder wolle denselben gegen Belohnung abgeben bei **Klempnermeister Brichdorf, Possendorf.**

150 Mark Belohnung

Demjenigen, (bei Verschweigung seines Namens), der mir den Wilddieb, welcher sein Unwesen in den Jagdreieren Theisewitz und Brösgen treibt, so nachweist, daß ich ihn gerichtlich belangen lassen kann.
Richard Pohlisch, Jagdpächter.

Verkaufe von jetzt ab einen sehr schönen leichtesten Moselwein
(Wellensteiner) vom Faß à Liter 70 Pfg., und bitte diese Gelegenheit geneigtest benützen zu wollen.
Otto Seifert, Schmiedeberg.

Beste Kindernahrung! Pfund's Condensirte Milch.
Vielfach prämiirt!
In Blechdosen mit Patentöffner! Ausserst vortheilhaft für Küche und Haushalt.

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund,
Dresden-N., Bautzner Strasse 79.
Zu haben in **Dippoldiswalde:** Apotheke **H. Meissner, Drogerien W. Dressler, H. Lommatzsch, Rich. Niewand, Kolonialwarenhandl. H. A. Lincke; Kipsdorf: Drogerie Br. Herrmann, Colonialwarenhandlung M. Holfert; Schmiedeberg: Drogerie Br. Herrmann, Otto Krönert.**

FLIEGEN
Aechtes Dalma
mit goldenen Medaillen prämiirt tödtet alle Insekten wie Fliegen, Käfer, Schnaken (Wollschäumer), Schweben, Mücken u. s. w. so schnell, daß in 15 Minuten im ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!
Acht nur in Flaschen mit 30 u. 50 St. Staubbeutel 15 St. verpackt zu haben in **Dippoldiswalde** bei **W. H. Dreßler, am Markt,** und in der Drogerie „**zum Elephanten**“, in **Reinhardtstrasse** bei **Georg Bogel.**

Bitte
versuchen Sie ein einziges Mal **Brückner's Schnikelseife** und Sie werden diese stets gern wieder kaufen. Depot bei: **Wilhelm Dreßler und Hermann Lommatzsch.**

Rattentod
ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel Ratten und Mäuse schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Haustiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.
bei **Hermann Lommatzsch und Richard Niewand, Freiburger Strasse.**